



Übung im Strafrecht für Anfänger

3. Besprechungsfall

Prof. Dr. Gerhard Dannecker



A. STRAFBARKEIT DES C

I. §§ 212 I, 25 I 2. Alt. StGB



1. Tatbestandsmäßigkeit

a) Objektiver Tatbestand

- X ist tot
- **Problem:** Gifteinnahme erfolgt durch Verhalten des Opfer
- Unmittelbare oder mittelbare Zurechnung der Tat?
- **h.L.:** Zurechnung nach § 25 I 2. Alt. StGB
- **Rspr.:** uneinheitlich; s. Apothekerurteil, Siriusfall
- mittelbare Täterschaft des X (+)

b) Subjektiver Tatbestand

- dolus eventualis (+)



2. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

3. Zwischenergebnis

- C gem. §§ 212 I, 25 I 2. Alt. StGB

II. §§ 212 I, 211 II, 25 I 2. Alt. StGB



1. Heimtücke

(1) Rspr. und Teil der Lit.:

- wer in feindseliger Willensrichtung die Arg- und Wehrlosigkeit des Opfers bewusst zur Tötung ausnutzt
- Arglos ist, wer sich keines Angriffs von seiten des Täters versieht
- C nutzte Arg- und Wehrlosigkeit aus; danach Heimtücke (+)

(1) BVerfG und h.L.:

- verwerflicher Vertrauensbruch (Tücke/restriktive Auslegung)
- hier keine Vertrauensbeziehung zwischen X und C; danach Heimtücke (-)



2. grausame Tötung

(1) Grausam tötet, wer dem Opfer besonders starke Schmerzen oder Qualen körperlicher oder seelischer Art, die nach Stärke oder Dauer über das für die Tötung erforderliche Maß hinausgehen zufügt, wobei nach h.M. Handlungsmotivation des Täters eine gefühllose, unbarmherzige Gesinnung sein muss

(2) Ob bei objektiver Beurteilung besonders starke Schmerzen oder Qualen in einem über das für die Tötung erforderliche Maß hinausgehenden Umfang zugefügt wurden, richtet sich danach, ob die konkrete Ausführungsart mit Leiden verbunden war.

- Hier mangels näherer Angaben im SV (-)
- Notwendigkeit restriktiver Auslegung



3. Niedriger Beweggrund

- Niedrig sind Beweggründe, die nach allgemeiner sittlicher Wertung auf tiefster Stufe stehen und deshalb besonders verwerflich, ja verächtlich sind
- niedrige Beweggründe auch bei sog. Spontantaten möglich
- aber auch hier restriktive Auslegung, daher (-)

4. Zwischenergebnis

- C gem. §§ 212 I, 211 II, 25 I 2. Alt. StGB

III. §§ 223, 25 I 2. Alt. StGB



1. Objektiver Tatbestand (+)

2. Subjektiver Tatbestand

- Körperliche Misshandlung: dolus directus
- Gesundheitsschädigung: dolus eventualis

1. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

2. Zwischenergebnis

- C gem. §§ 223, 25 I 2. Alt. StGB

IV. §§ 223, 224, 25 I 2. Alt., 25 II StGB



1. Beibringung von Gift, § 224 I Nr. 1 StGB (+)

2. Gemeinschaftlich, § 224 I Nr. 4 StGB

- Zusammenwirken von mindestens zwei Personen am Tatort als Gegner des Verletzten – auch bei Beihilfe?
- *Mittäterschaft* i.S.d. § 25 Abs. 2 StGB mittels positiven Tuns setzt gemeinschaftliche Tatbegehung, ein bewusstes und gewolltes Zusammenwirken bei der Tatbestandsverwirklichung voraus
- Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme streitig!
 - **Rspr.:** Subjektive Theorie (Täterwille)
 - **h.L.:** Tatherrschaft
- gemeinschaftliche Tatbegehung (+)



3. Mittels eines hinterlistigen Überfalls, § 224 I Nr. 3 StGB

- a) Überfall ist jeder plötzliche Angriff auf einen Ahnungslosen (+)
 - b) Hinterlistig ist ein Überfall, wenn der Täter seine wahre Absicht planmäßig berechnend verdeckt, um gerade dadurch dem Angegriffenen die Abwehr zu erschweren
- Zurechnung der Ablenkungshandlung des B (+)

4. Mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung, § 224 I Nr. 5 StGB (+)

- Abstrakte Gefahr (Rspr.)
- Konkrete Gefahr
- Eignung der Handlung zur Lebensgefährdung

5. Zwischenergebnis

- C gem. §§ 223, 224 I Nr.1, Nr.3, Nr.4, Nr.5, 25 I 2. Alt., 25 II StGB

V. § 123 StGB



- widerrechtliche Betreten setzt Handeln gegen Willen des Hausrechtsinhabers voraus
- bei Räumen für allgemeinen Publikumsverkehr Verfolgung eines rechtswidrigen Zweckes kein Indiz für entgegenstehenden Willen des Hausrechtsinhabers, wenn äußere Verhalten des Täters noch im Rahmen der Zutrittserlaubnis
- tatbestandsausschließendes Einverständnis (+)

Ergebnis und Konkurrenzen



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

C ist strafbar gem. §§ 212, 25 I 2. Alt. StGB.

§§ 224 I Nr. 1, Nr. 3, Nr. 4, Nr. 5, 25 I 2. Alt., 25 II sind gegenüber §§ 212, 25 I 2. Alt. subsidiär.



B. STRAFBARKEIT DES B

I. §§ 212 I, 25 I 2. Alt., 25 II StGB



1. Objektiver Tatbestand

- Todeserfolg (+)
- *Mittäterschaft* i.S.d.§ 25 Abs. 2 StGB mittels positiven Tuns setzt
- gemeinschaftliche Tatbegehung und
- ein bewusstes und gewolltes Zusammenwirken bei der Tatbestandsverwirklichung voraus
- Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme streitig! (s.o.)
- Hier aber wesentliche Abweichung vom Tatplan

2. Zwischenergebnis

- B gem. §§ 212, 25 I 2. Alt, 25 II StGB (-)

II. §§ 223 I, 224 I, 25 I 2. Alt., 25 II StGB



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

- Begehung mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung (-)
- B gem. §§ 224 I Nr. 1, Nr. 3 und Nr. 4, 25 I 2. Alt., 25 II StGB (+)

Ergebnis und Konkurrenzen



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

B ist strafbar gem. §§ 224 I Nr. 1, Nr. 3 und Nr. 4, 25 I 2. Alt., 25 II StGB.

§ 223 I tritt hinter § 224 I Nr. 1, Nr. 3 und Nr. 4 zurück.



C. STRAFBARKEIT DER A

I. §§ 212 I, 25 I 2. Alt., 25 II StGB



Mittäterschaft

- **Rspr.:** Subjektive Theorie (-)
- **h.L.:** Tatherrschaft (-)
- A gem. §§ 212 I, 25 I 2. Alt., 25 II StGB (-)

II. §§ 212 I, 25 I 2. Alt., 27 I StGB



- **psychische Beihilfe?**
 - **e.A.:** keine Beihilfe durch Stärkung des Tatentschlusses
 - Arg.: Kausalität nicht feststellbar und nur einwirken auf Täter, nicht aber auf die Tat
 - **h.M.:** Strafbarkeit wegen psychischer Beihilfe durch Stärkung des Tatentschlusses, wenn objektiv nachweisbare Förderung der Tat
- Festigung oder Stärkung des Tatentschlusses des C durch das Nicken (-)

III. §§ 212 I, 211 II, 13 I, 25 II StGB



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

1. Erfolg eingetreten (+)

2. Handlung

a) Garantenstellung, § 13 I StGB

- A als Schwester (Beschützergarantenstellung)

b) Tatbeitrag

- Str., ob Nichtverhinderung strafbarer Handlungen Dritter, die durch positives Tun begangen werden, als täterschaftliche Begehung durch Unterlassen oder als bloße Beihilfe durch Unterlassen zu einer anderen Straftat gewertet werden kann!
 - **Rspr.:**
 - Differenzierung zwischen Täter- und Teilnehmerwillen
 - hier: A kein Täterwille (-)



- **e.A.:**
 - Täterschaft, wenn Beteiligter gegen eine vom Täter bereits in Gang gesetzte Kausalkette einschreiten muss
 - Beihilfe, wenn Handlung des Täters noch nicht begonnen
 - hiernach Täterschaft der A (+)
 - Aber: Rückgriff auf allgemeinen Abgrenzungskriterien zwischen Täterschaft und Teilnahme vorzugswürdig

- **a.A.:**
 - Garantenstellung das Pendant zur Tatherrschaft deshalb Täterschaft
 - hiernach Täterschaft (+)
 - Aber: ungerechtfertigte Anwendung bzw. Ausschluss von § 27 Abs. 2 S. 2 iVm § 49 Abs. I StGB



- **a.A.:**
 - bei Obhutsgarantenstellung: Täterschaft
 - bei Überwachungsgarantenstellung: Beihilfe
 - hier C als Obhutsgarant (+)
 - Aber: jeder Garant muss rechtlich für Nichteintritt des Erfolgs einstehen

c) Beihilfe (+)

3. Vorsatz (+)

4. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

5. Zwischenergebnis

- A gem. §§ 212, 13 I, 27 StGB

IV. Beihilfe durch Unterlassen zum Mord gemäß §§ 211 II, 212, 25 I 2. Alt., 13 I, 27 I StGB



Für Bearbeiter, die bei C das Mordmerkmal der Heimtücke im Sinne der RS bejaht haben:

- Zurechnung von Cs heimtückischem Verhalten?
- Heimtücke tatbezogenes Mordmerkmal (§ 28 StGB nicht anwendbar)
- Zurechnung nach allg. Akzessorietäts- und Vorsatzregeln
- Kenntnis der Heimtücke; hier (-)

1. A wegen Beihilfe zum Mord, wenn täterbezogenes Mordmerkmal in eigener Person vorliegt

a) Habgier

- ungewöhnliche, ungesunde und sittlich anstößige Steigerung des Erwerbssinns
- hier: Hoffen auf Erbe (+)



a) **Habgier als besonderes persönliches Merkmal i.S.d. § 28 StGB**

– Str., ob Anwendung von § 28 Abs. 1 (Rspr.) oder § 28 Abs. 2 StGB (Lit.)!

○ **h.L.: Mordmerkmale sind strafverschärfende persönliche**

Merkmale i.S.d. § 28 II StGB

➤ § 212 StGB stellt Grundtatbestand dar und § 211 StGB enthält Qualifizierung

➤ bei Teilnehmer selbst muss persönliches Mordmerkmal vorliegen

➤ A hat selbst strafschärfendes Merkmal (+)

○ **Rspr.: § 211 StGB enthält strafbegründende Merkmale i.S.d.**

§ 28 I StGB

➤ § 211 StGB ist selbständiger Tatbestand

➤ beim Fehlen eines Merkmals Strafmilderung möglich

➤ Aber: Probleme, wenn Teilnehmer mit Mordmerkmal aber Täter nur Totschlag oder wenn Täter Mordmerkmal aber Teilnehmer keine Kenntnis



3. Zwischenergebnis

A gem. §§ 211, 27 StGB



V. Strafbarkeit wegen Beihilfe zur Körperverletzung gemäß §§ 223 ff, 27 StGB, wegen unterlassener Hilfeleistung gemäß § 323 c StGB

- Subsidiarität gegenüber §§ 211, 27 StGB

Ergebnis und Konkurrenzen



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

A ist strafbar gem. §§ 211, 25 I 2. Alt., 13 I, 27 I StGB.

§ 212 I ist subsidiär zu § 211 (Qualifikation), der §§ 223 ff, 27 StGB (Subsidiarität) sowie § 323 c StGB (Konsumtion) verdrängt.



D. GESAMTERGEBNIS

C ist strafbar gem. §§ 212, 25 I 2. Alt. StGB.

B ist strafbar gem. §§ 224 I Nr. 1, Nr. 3 und Nr. 4, 25 I 2. Alt., 25 II StGB.

A ist strafbar gem. §§ 211, 25 I 2. Alt., 13 I, 27 I StGB.